

...zug nicht beizubringen ist. Der  
tzentwurf sei aber bereits ausge-  
tet, und Funke geht davon aus,  
Bundestag und Länderkammer  
zustimmen. Es handele sich also  
m eine Verzögerung des Verbots  
wenige Tage.

...it in Koblenz

## ...nkstille zwischen .../ und Ermittlern

...enz (eb). Nach den Durchsu-  
gen in der KV-Zentrale und in  
träumen von KV-Verantwortli-  
wegen der Ermittlungen gegen  
als 60 Ärzte scheint das Tisch-  
zwischen KV Koblenz und der  
sanwaltschaft zerschnitten. Vor  
der leitende Oberstaatsanwalt  
Jung wird von den KV-Verant-  
lichen attackiert. **Siehe Seite 2**

## ...handy an? ...b in den Knast!

...ddelidelidd, Diddelidelidd?  
...hlimm genug, wenn klingeln-  
Handys im Alltag nerven.  
...enn die Geräte aber lebensret-  
nde medizinische Geräte stö-  
... können, dann verstehen Kli-  
...ndirektoren keinen Spaß  
...hr. Im Royal Infirmary Kran-  
...nhaus in Edinburgh ist die  
...nutzung der Handys streng  
...boten. Doch zwei 22 und 24  
...re alten Patienten haben sich  
...ht im geringsten von diesem  
...rbot beeinflussen lassen. Die  
...ndys klingelten an einer  
...ur.

...etzt sitzen die beiden Herren  
...ngen fehlender Einsicht im  
...kast. Diddelidelidd? Erst wie-  
...r in drei Monaten. (ast)



Mit dieser Tafel will ein Fleischer in  
Schleswig-Holstein den Kunden die  
Angst nehmen, das Fleisch könnte  
den BSE-Erreger enthalten. Foto: dpa

...schneit wie möglich auf alle  
Schlachttiere ausgeweitet werden.

Mit Hochdruck wird nach Anga-  
ben von Funke an einem Konzept  
zum erweiterten Anbau von Erbsen,  
Bohnen, Lupine und Raps gearbeitet,  
um das Tiermehl-Futter zu ersetzen.



Ethik-Beirat des Bundesgesundheitsministeriums legt Eckpunkte-Papier vor

## Prädiktive Gentests – grundsätzlich nur freiwillig

Berlin (rv/udo). Prädiktive Gen-  
tests soll es künftig nur auf freiwilli-  
ger Basis geben. Versicherungen  
sollen diese Test nicht verlangen,  
annehmen oder verwerten dürfen.  
Dies empfiehlt der Ethik-Beirat  
beim Bundesgesundheitsministeri-  
um in seinem gestern in Berlin vor-  
gestellten Eckpunkte-Papier.

Jeder Form von sozialer oder poli-  
tischer Diskriminierung aufgrund ge-  
netischer Merkmale müsse verhin-  
dert werden, forderte die Beirats-Vor-  
sitzende Professor Regine Kollek.

Auf der Basis des Eckpunkte-Pa-  
piers, so erklärte Bundesgesundheits-  
ministerin Andrea Fischer, habe die  
Politik jetzt Regeln für den Umgang  
mit Gentests aufzustellen. Man wolle  
die Tests auf jeden Fall unter Arzt-

vorbehalt stellen und sie verschrei-  
bungspflichtig machen. Zusätzlich  
sei eine qualifizierte Beratung vorzu-  
schreiben.

Zentrales Anliegen des Beirats:  
Privatversicherer sollen nur dann die  
Ergebnisse eines Gentests verlangen  
dürfen, so sagte Regine Kollek, wenn  
ein Versicherter freiwillig einen sol-  
chen veranlaßt hat und etwa eine Le-  
bensversicherung mit ungewöhnlich  
hoher Versicherungssumme abschlie-  
ßen will.

Der Ethik-Beirat fordert in seinem  
Papier unter anderem:

- Der prädiktive Gentest darf nur zu medizinischen Zwecken und bei Vorliegen einer medizinischen Indikation erfolgen.
- Die Tests können nur mit schriftli-

cher Einwilligung der zu untersu-  
chenden Person gemacht werden.

• Prädiktive Tests, die auf das Risi-  
ko einer erst spät im Leben auftreten-  
den Erkrankung hinweisen, sollen  
pränatal grundsätzlich nicht einge-  
setzt werden.

• Bei Kindern sollen Gentests nur  
dann eingesetzt werden, wenn krank-  
heitsvorbeugende Maßnahmen zur  
Verfügung stehen oder belastende  
Untersuchungen dadurch vermieden  
werden können.

• Genetische Daten dürfen nur mit  
Zustimmung des Betroffenen weiter-  
gegeben werden.

• Prädiktive Gentests vor dem Ab-  
schluß von Arbeitsverträgen dürfen  
weder verlangt, noch angenommen  
oder sonstwie verwertet werden.

Arznei- und Heilmittel

## Budgetkorrektur in Hessen möglich

Frankfurt/Main (eb). KV und Kas-  
sen in Hessen haben sich auf das  
Arznei- und Heilmittelbudget für  
2000 und 2001 geeinigt und dabei  
ein bemerkenswertes Detail verein-  
bart: Kommt es zu „ungewöhnlichen  
Budgetverläufen“, zum Beispiel als  
Folge von Epidemien, dann werden  
Ursachen zunächst analysiert. Bei  
Bedarf wird dann das Budget dem  
Versorgungsbedarf angepaßt, ohne  
daß die Ärzte für die Entwicklung  
haften müssen. **Siehe Seite 4**

BKK / Kopfpauschalen

## Niedersachsens KV vor einem Dilemma

Hannover (jh). Niedersachsens KV-  
Chef Eberhard Gramsch ist nicht zu  
beneiden: Seit wenigen Tagen liegt  
die Entscheidung des Schiedsamtes  
schriftlich vor, die es den Betriebs-  
krankenkassen erlaubt, Kopfpauscha-  
len nach der Risikostruktur und Mor-  
bidität ihrer Versicherten zu berech-  
nen. Das bedeutet: Je weniger Lei-  
stungen Versicherte einer Kasse be-  
anspruchen, desto weniger Geld  
überweist die Kasse der KV. Die KV  
will zwar klagen – andere Honorar-  
verhandlungen hat dies aber ge-  
stoppt. Die KBV befürchtet durch  
den Spruch eine Entsolidarisierung  
in der GKV. **Siehe Seite 11**

### Psychotherapeutentag 6

Der Spielraum der Selbstverwaltung  
ist erschöpft, jetzt ist die Politik in  
puncto Honorierung gefordert.

### Einzelleistung mit Deckel 8

Nicht unumstritten war in der letzten  
Vertreterversammlung in Bayern der  
neue Honorarvertrag mit der BKK.

### Unblutige Zuckermessung 11

Ein Pflaster soll diesen Wunsch er-  
füllen. Das System soll in zwei Jah-  
ren auf den Markt kommen.

### Salzarme Diät 11

Alte Menschen sollte man nicht dazu  
anhalten, sparsam mit Speisesalz  
umzugehen, da sie vermehrt anfällig  
für Störungen des Elektrolythaushal-  
tes sind.

### Influenza 13

Der Virenstopper Zanamivir bewährt  
sich in der Praxis. Über 90 Prozent  
der Patienten sind zufrieden.

### Jubiläum 17

Die Bioscientia GmbH untersucht  
seit 30 Jahren die Proben aus Klini-  
ken und von Niedergelassenen.

### Thrombosegefahr 20

Britischer Bericht fordert Airlines  
auf, Passagiere beim Einchecken auf  
das Risiko hinzuweisen.

**ÄRZTE & ZEITUNG**  
Telefon (0 61 02) 50 60  
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40  
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23  
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77  
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich  
E-mail: info@aerztezeitung.de  
<http://www.aerztezeitung.de>

z-B x  
2609  
MED